

Junge Erwachsene als politische Entscheidungsträger von morgen in Jordanien und im Libanon

Vertretung Amman



Der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung ist in der arabischen Welt überproportional hoch. Gleichzeitig sind ihre Möglichkeiten zur politischen Teilhabe sehr beschränkt. Workshops und praxisorientierte Trainings sollen sie auf die Übernahme politischer Verantwortung vorbereiten.

HERAUSFORDERUNGEN

Politische Partizipation wird von jungen Erwachsenen in Jordanien und im Libanon kaum wahrgenommen - trotz deren überragenden Anteils an der Gesamtbevölkerung: 63 Prozent der Einwohner Jordaniens und über die Hälfte der



Upcycling gebrauchter Workshop-Banner durch Aktivitäten des Partners CISH im Libanon

libanesischen Bevölkerung sind jünger als 30 Jahre. Dies hat vor allem historische und kulturelle Wurzeln. Auch gesetzlich gibt es zahlreiche Hindernisse: so wurde das Mindestalter zur Übernahme politischer Ämter in Jordanien erst Anfang 2022 von 30 auf 25 Jahre herabgesetzt, im Libanon gilt ein Mindestalter von 21. Das Durchschnittsalter von Parlamentsabgeordneten dagegen liegt bei 52 Jahren in Jordanien und über 60 Jahre im Libanon. In den meisten Fällen scheidet eine stärkere Beteiligung der Bürger

in diesen Ländern an mangelndem Wissen über politische Inhalte und Netzwerkmöglichkeiten, obwohl prinzipiell Interesse an politischen Zusammenhängen vorhanden wäre. Trotz eines guten Ausbildungsniveaus – überwiegend in technischen Berufen – besteht eine extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit, die durch die Covid-19 Pandemie weiter verschärft wurde. Gleichzeitig ist der Urbanisierungsgrad relativ hoch. Zahlreiche junge Menschen sehen sich einem wachsenden Gefühl der Alternativ- und Hoffnungslosigkeit ausgesetzt und fühlen sich in vielerlei Hinsicht von der Politik im Stich gelassen. Aus dieser grundsätzlich explosiven Gemengelage erwachsen eine Reihe von Herausforderungen für die gesellschaftliche Stabilität in den Kooperationsländern. Trotzdem besteht die Chance, dass diese durch zivilgesellschaftliche Initiativen und politische Inklusion in weiten Teilen aufgefangen werden können.

LÖSUNGSANSÄTZE

In Kooperation mit diversen Partnerorganisationen zielt die Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) darauf ab, jungen Erwachsenen außerhalb der Hauptstädte Amman und Beirut Rüstzeug an die Hand zu geben, sich aktiv in politische Entscheidungs(findungs)prozesse einzubringen. Dazu werden Fortbildungsmaßnahmen zur Staatsbürgerkunde durchgeführt, in denen beispielsweise Demokratie, politische Partizipation und Menschenrechte thematisiert werden. Diese werden kombiniert mit praxisbezogenen Trainings, in denen den Teilnehmern Methoden und Instrumente zur Umsetzung des erlernten Wissens



Kombination von Theorie und Praxis bei den Workshops

vermittelt werden. In zivilgesellschaftlich-akademischen Formaten werden zudem aktuelle politische Fragestellungen thematisiert, mit Vertretern der Politik diskutiert und lokale Lösungsansätze zu den identifizierten Herausforderungen gemeinsam mit Experten erarbeitet. In Jordanien wurde von König Abdullah II. Ende 2021 ein prominentes Komitee zur Reformierung des politischen Systems einberufen, welches in zahlreichen seiner Empfehlungen eine Stärkung von jungen Erwachsenen im politischen Feld betont. Auch im Libanon gibt es eine Bewegung von jungen Menschen, die das politische System reformieren möchten. Sie versuchen, sich als Alternative zum etablierten Politikbetrieb institutionell zu positionieren. Ausgangspunkt davon waren Proteste gegen die als korrupt empfundenen Eliten im Jahr 2019. Beide Initiativen können nur dann nachhaltig funktionieren, wenn Bereitschaft zu Verständnis und Dialog sowohl bei den beteiligten Bevölkerungsgruppen als auch bei der politischen Entscheidungsebene besteht. Diese Voraussetzungen versucht die HSS durch politische Bildung im ländlichen Raum zu schaffen.

WIRKUNGEN

Junge Menschen, die in Gebieten außerhalb der jeweiligen Hauptstädte leben, stehen häufig nicht im Zentrum von Entwicklungsinitiativen. Durch die Teilnahme an den politischen Bildungsmaßnahmen der HSS können sie Kom-

Die jungen Männer und Frauen im Libanon sind nicht der Feind des Landes und verdienen es nicht, unterdrückt und verhaftet zu werden. Sie sind unsere Töchter und Söhne und sie sind der Motor des Wandels und der Hoffnung für die Zukunft.

Maronitischer Patriarch Boutros al-Rahi

Weiterführende Informationen:

Hanns-Seidel-Stiftung
P.O. Box 925372
Amman 11190
Jordanien
@ amman@hss.de
http://jordan.hss.de
@HSSJoSyLb



Mehr Factsheets finden Sie hier.

petenzen erwerben, die einen Beitrag zum Ausbau lokaler Expertise in ländlichen Regionen und kleineren Städten leisten. Dies trägt direkt zu einem stärkeren Austausch von Kommunalpolitikern und -behörden mit Entscheidungsträgern in den Hauptstädten bei und hat mittelfristig eine Professionalisierung der dortigen Verwaltung zur Folge. Auch im privaten Umfeld kann davon ausgegangen werden, dass durch Diskussionen mit Familie und Bekannten eine Weitergabe des erlangten Wissens gelingt. Ein wichtiger Aspekt ist auch, dass junge Frauen und Männer gleichberechtigt an den Fortbildungsveranstaltungen der HSS teilnehmen. Damit könnte entgegengewirkt werden, dass Frauen im öffentlichen Leben des ländlichen Raums



Minister Musa Maaytah (Jordanien) bei der Eröffnung einer HSS-Veranstaltungsreihe zu Kommunalwahlen

bislang unterrepräsentiert sind. Durch Netzwerkmöglichkeiten und den Austausch mit Gleichgesinnten in anderen Teilen des Landes wird zudem die Ausbildung einer programmatischen Politik gefördert. Bis dato sind politische Strukturen und Parteien sehr stark von Stammes- und Konfessionszugehörigkeiten geprägt – Eigenschaften, die sowohl innerhalb der Kooperationsländer als auch international als ein ursächliches Entwicklungshemmnis betrachtet werden. ■

UNSERE PARTNER:



Arab World Center for Democratic Development & Human Rights



Centre Tammouz pour la Formation à la Citoyenneté



Centre International des Sciences de l'Homme



Ministry of Political & Parliamentary Affairs

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzender: Markus Ferber, MdEP
Generalsekretär: Oliver Jörg
Leiterin Institut für Int. Zusammenarbeit: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 04/2022